



Nejad Melih Devrim,
Ohne Titel, 1950er Jahre,
Öl auf Leinwand,
46 x 55 cm

Abdurrahman Öztoprak,
Ohne Titel, 1989
Öl auf Leinwand,
80 x 80 cm

Ferruh Başağa,
Ohne Titel, 1990,
Öl auf Leinwand,
160 x 100 cm



Ara Güler, *Betende an der Eski Camii in Edirne vor dem Schriftzug: „Allah“*,
Fotografie, 1956
63 x 44 cm

Zur Ausstellung sind 4 Editionen von Kemal Seyhan erschienen
"Ohne Titel", 2010
Farbserigraphien,
4 Motive,
je 100 x 70 cm



EINTRITTSPREISE

Erwachsene Euro 5,-
Gruppen ab 10 Personen Euro 4,-
Schüler/Studenten Euro 1,50
Jugendliche-Gruppen ab
10 Personen Euro 1,-
VFK-Mitglieder Eintritt frei

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag–Sonntag: 10–17 Uhr

KATALOG ZUR AUSSTELLUNG

The Huma Kabakci Collection
dt./engl./türkisch, mit Texten
von Huma Kabakci, Tayfun
Belgin und Bettina Ruhrberg,
Edition Braus, 280 S.,
Künstlerbiographien, zahlreiche
Farbabbildungen, gebunden,
Euro 24,95

VORTRÄGE

Mittwoch, 18.8. um 19 Uhr
„Ein differenzierter Blick
auf die türkische Moderne
und Gegenwartskunst“
Dr. Necmi Sönmez, freier
Ausstellungskurator Düsseldorf

Mittwoch, 8.9. um 19 Uhr
„Der begehrte Mann am
Bosporus“ Über die Geschichte
der Türkei in den letzten
150 Jahren, Dr. Josef
Ackermann, Göttingen

Eintritt jeweils à Euro 4,-

DISKUSSIONEN

(angefragt)
Mittwoch, 1.9. um 19 Uhr
Medine Özdemir, Goslar,
diskutiert mit türkischen
Mitbürgern über Integration

Mittwoch, 22.9. um 19 Uhr
Tuncay Girgin, Vorsitzender
des Türkisch-islamischen
Kulturvereins Goslar, und
Propst Helmut Liersch, Ev.-luth.
Propstei Goslar, „Wie findet man
den Dialog mit dem Islam?“

(angefragt)

Freitag, 24.9. um 19 Uhr
Gesprächsrunde mit Sigmar
Gabriel, Bundesvorsitzender
der SPD, über die Rolle der
Türkei auf dem Weg in die EU

jeweils Eintritt frei

gefördert aus Mitteln
des Regionalverband Harz



LESUNG

Mittwoch, 25.8. um 19 Uhr
Elke Brummer liest aus dem
Roman „Istanbul“ des
Literaturnobelpreisträgers
Orhan Pamuk (in Kooperation
mit Buchhandlung C. Böhnert,
Kaiserpassage Goslar),
Eintritt Euro 4,-

EAT AND ART

Samstag, 21.8., Mittwoch, 15.09.
und Samstag, 25.09. jeweils
um 19 Uhr: Führung am Abend
mit anschließendem türkischen
3-Gänge Menü, Kosten Euro 21,-
(Bitte Anmeldung unter
Tel: 05321-29570)

WORKSHOP FÜR KINDER

Samstag/Sonntag 4./5.9.
jeweils 10.30–16 Uhr
„Zwischen Orient und Okzident“
Ornamente, Fotografien und
Malerei sind alle Bestandteil
der Sammlung Huma Kabakci.
Finden wir eine Möglichkeit
sowohl Ost und West, als auch
all die verschiedenen Arbeits-
weisen in unseren Werken zu
verbinden?
Für Kinder ab 7 Jahren,
mit Carolin Heidloff,
Kunstvermittlerin
Braunschweig; Euro 12,-

JAZZ-MATINÉE

Sonntag, 5.9. um 11 Uhr
Ina Brox und Band, Berlin
Karten Euro 15,-

FÜHRUNGEN

an den Sonntagen 15.8., 22.8.
und 29.8. jeweils um 10.30 Uhr
(im Anschluss Konzerte aus der
Reihe „music meets art“) und
an den Sonntagen 12.9., 19.9.
und 26.9. jeweils um 11.30 Uhr,
Euro 2,- zzgl. Eintritt;
Sonderführungen auf Anfrage

FILMABENDE IM KINO

„GOSLARER THEATER“

BREITE STRASSE

Dienstag, 17.8. um 20 Uhr –
Die Fremde (Regie: Feo Aladag)
Dienstag, 31.8. um 20 Uhr –
Gegen die Wand (Regie: Fatih Akin)
Dienstag, 21.9. um 20 Uhr –
Evet, ich will (Regie: Sinan Akkus)
Karten jeweils Euro 6,-

Abbildung Titel

Kezban Arca Batibeki,
Frau, namenlos, 2008,
Acryl, Collage und Pailletten
auf Leinwand, 120 x 100 cm



Istanbul
Sammlung
Huma Kabakci
7. 8. bis
26. 9. 2010
60 Jahre
türkische Kunst.

Zwischen
Tradition und
Provokation

mönchehaus
museum goslar

Verein zur Förderung Moderner Kunst e.V. Goslar
Mönchestr. 1 / 38640 Goslar / Fon 05321.29570
info@moenchehaus.de / www.moenchehaus.de
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr



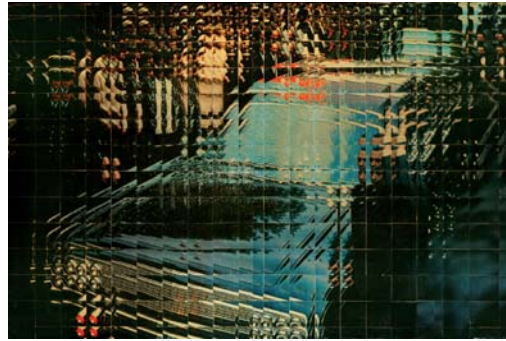
Erinc Seymen,
Ohne Titel, 2008,
Pailletten und
Stickerei auf Satin,
199,5 x 199,5 cm

Istanbul. Sammlung
Huma Kabakci
60 Jahre türkische Kunst.

Türkische zeitgenössische Kunst findet international immer größere Anerkennung. Die 1987 ins Leben gerufene Biennale in Istanbul, die Entstehung international ausgerichteter Kunstmuseen in der Türkei wie das 2004 eröffnete „Istanbul Modern“ und die Beteiligung türkischer Künstler an wichtigen Großausstellungen wie der documenta und der Biennale in Venedig oder Berlin haben zu der wachsenden Reputation beigetragen. Die politischen Entwicklungen mit der kontrovers geführten Diskussion um den Beitritt der Türkei zur EU verleihen der türkischen Kunstszene eine zunehmende Aktualität.

2010 wurde Istanbul neben Essen mit dem Ruhrgebiet und dem ungarischen Pécs als Kulturhauptstadt ausgezeichnet – ein willkommenes Anlass für unsere Ausstellung, die in Zusammenarbeit mit dem Osthaus Museum in Hagen und der Modern Hungarian Gallery in Pécs entstand.

Sie bietet einen Überblick über 60 Jahre türkische Kunst mit Werken aus der renommierten Istanbul Sammlung Huma Kabakci. Der Ende 2009 verstorbene Unternehmer Nahit Kabaci, dessen Sammlung den Namen seiner 1990 geborenen Tochter Huma trägt, konzentrierte sich auf malerische Positionen von Künstlern, die bis heute in Istanbul oder ande-



Sarkis,
Ohne Titel, 1966–67,
Mischtechnik und
Collage auf Duralit,
65 x 100 cm

ren Städten der Türkei leben. Auf internationalen Kunstausstellungen ist die türkische Kunst eher durch Filme, Fotografien, Videos und Installationen bekannt geworden, während bisher ein substantieller Einblick in die türkische Malerei fehlte. Diese Lücke möchte die Ausstellung „Istanbul. Sammlung Huma Kabakci“ schließen.

Der Katalogband zeigt das Bild einer aus Pailletten gestickten, schwarzweißen Kuh auf einem runden, rosafarbenen Grund. Die geschleckte Musterung des Felles hat der Künstler so strukturiert, dass der aufmerksame Betrachter darin das Porträt eines kühn blickenden Mannes mit Ohrring entdecken kann. Es zeigt den Sultan Selim, der als „Selim, der Gestrenge“ in die osmanische Geschichte eingegangen ist. Gefertigt hat das Bild, in dem Züge von Popart und Neo-Dada sichtbar werden, der 1980 in Istanbul geborene Künstler Erinc Seymen. Es beweist, dass die zeitgenössische türkische Kunst längst in der Moderne angekommen ist.

Der Katalog, auf dem Seymens Vexierbild prangt, enthält 141 Werke von 56 Künstlerinnen und Künstlern. Nahit Kabakci hat sich bei seiner türkischen Sammlung auf die Kunst der letzten sechzig Jahre konzentriert. Er nahm das Ende des



Ardan Özmenoglu,
Bin beim Freitagsgebet,
komme gleich wieder,
2008, Lichtobjekt,
65 x 75 cm

Zweiten Weltkrieges und die damit verbundene weitere politische Öffnung des Landes nach den großen Reformen durch Mustafa Kemal Atatürk in der ersten Jahrhunderthälfte als zeitlichen Ausgangspunkt für die von ihm zu sammelnden Werke.

Dabei wird sichtbar, dass vor allem die große, die fünfziger Jahre in Deutschland und im ganzen Westen bestimmende Auseinandersetzung, wie künftig zu malen sei, ob abstrakt oder gegenständlich, auch in der Türkei einen kräftigen Widerhall erlebte. Die Sammlung beinhaltet mit Werken der renommierten Künstler Ferruh Basaga, Sabri Berkel und Fahr-El Nissa Zeid schöne Beispiele lyrischer und konstruktiver Abstraktion. Zur nächsten Generation, deren Protagonisten mit einer sehr eigenständigen und idiosynkratischen Kunst zum Teil auch im Westen bekannt werden, gehören u.a. Sarkis, Azade Köker und Yüksel Arslan. Der wahre Durchbruch der türkischen Kunst findet indes mit Beginn der 80er Jahre statt, als junge Künstler in Performances, Installationen, Fotografien und Filmen stärker als zuvor auf soziale und politische Themen reagieren. Auch hier finden sich Beispiele in der Ausstellung.



Bedri Baykam,
Das letzte Mittagessen,
2008, 4D Lenticular,
182,7 x 244,2 cm

Ein Fest für das Auge und einer der Höhepunkte der Ausstellung sind die schönen schwarzweißen Aufnahmen des renommierten Fotokünstlers und „Magnum“-Fotografen Ara Güler, der seine Stadt Istanbul in den fünfziger und sechziger in ebenso sensiblen wie expressiven Bildern festhält. Mit dem neugierigen und vorurteilsfreien Blick des wahren Liebhabers streift er durch die Straßen seiner Stadt und entdeckt sie in jeder Aufnahme neu – und wir sie mit ihm. Güler schafft eine empfindsame Chronik der Stadt, die ihresgleichen sucht. Seine Bilder sind zu jeder Zeit Dokumente und zugleich Symbole und Metaphern einer überzeitlichen condition humaine. Und dennoch sind sie nur eine der vielen Entdeckungen, die der Betrachter in der an künstlerischen Überraschungen reichen „Sammlung Huma Kabakci“ in Goslar machen kann.

Michael Stoeber